

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 1 (1941)
Heft: [3]

Artikel: Misserfolge durch Überdüngung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-554158>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesundheits - Nachrichten

für Sie und Ihre Familie

Monatlicher Berater für natürliche Ernährung, Körperpflege, Erziehung und biologischen Landbau

Redaktion u. Verlag: A. Vogel, Kür- u. Kinderheim, Teufen. Druck: Buchdruckerei „Säntis“ Teufen
 Jahresabonnement Fr. 1.—, einzuzahlen an Verlag „Das Neue Leben“, A. Vogel, Teufen Postcheck IX/6793

Mißerfolge durch Ueberdüngung

Dieser Tage machte ich einen meiner üblichen Besuche bei appenzellischen Landwirten, wobei ich einen Bekannten traf, der ebenfalls im Sinne des Mehranbaues einen großen Gemüsegarten angelegt hat. Schon vor drei Jahren hat er viel Land umgebrochen und im ersten Jahre einen ordentlichen, d. h. sehr befriedigenden Ertrag gehabt. Um diesen noch zu steigern, hat er den Boden kräftig mit dicker Jauche gedüngt, nun aber im zweiten Jahr bei dem sehr fetten Boden einen durchschnittlich schlechtern Ertrag erzielt. Nach nochmaliger kräftiger Düngung ergab sich im dritten Jahr direkt ein Fehlertrag. Die Bohnen (die stickstoffarmen Boden benötigen) sind krank geworden und eingegangen, Sellerie und Karotten, die ebenfalls stickstoffarmen, aber kalkreichen Boden benötigen, sind ins Kraut geschossen, jedoch Knollen und Karotten hat es keine gegeben, nur dünne, lange Wurzeln, und bei den Sellerie Faserwurzeln, statt eine richtige Knolle. Kohl und Kabis natürlich ist eher gelungen. Der Lauch schoß in die Höhe und die Zwiebeln sind rasch gefault und ebenfalls zu fest ins Kraut, bzw. in die Röhren geschossen, und so ist es dem biedern Landmann etwas verleidet, und er sagte zu mir, der Boden oder die Gegend sei einfach nicht geeignet für Gemüsebau! — Ich habe ihm dann die nötigen Erklärungen über Düngung gegeben. Der Landmann wird in Zukunft mit Knochenmehl düngen. Der Boden hat Stickstoff und Kali genug und ein Teil wird versuchsweise nun mit unserem organischen, biologischen Bioforce-Dünger bewirtschaftet. Bioforce-Dünger ist eine Zusammensetzung von Knochenmehl, Pflanzenasche, or-

ganisch gebundenen Mineralstoffen, Kieselsäure, Magnesium, Mangan und sogar Jod, was für unsern jodarmen Boden in erster Linie von sehr großer Bedeutung ist. Bioforce ist ein praktischer Volldünger und sowohl für Beeren, als auch für Gemüse und Baumkulturen verwendbar. Außer dem Kompost ist Bioforce-Dünger ein Volldünger, der besonders für den Kleingartenbesitzer praktisch ist in der Verwendung und zugleich zur Gesundung der Bodenverhältnisse beiträgt. Bioforce wirkt auf die Dauer, und erfahrungsgemäß ist der Ertrag im dritten Jahr reicher als im ersten, da der Boden die vielfach mangelnden Mineralstoffe langsam anspeichert und somit das natürliche Gleichgewicht wieder erhält, denn dieses ist durch die Einseitigkeit der Düngung, sowie vielfach durch Raubbau in den meisten Fällen gestört worden.

Kräutertee statt Schwarztee

Silbermünteltee. Wer kennt sie nicht, diese 5—9blättrigen, unten silbrig schimmernden Pflänzlein, die über die Felswände hängen und zwischen den Flüssen wachsen! Die Silbermünteli! Wie auch das ihm verwandte Frauenmünteli, das tiefer unten wächst, hat das Silbermünteli seit altersher den Ruf eines vorzüglichen Wundheilmittels, das, gequetscht auf Wunden gelegt, den Brand schnell wegnimmt. Auch innerlich getrunken, empfehlen die alten Kräuterbücher das Frauen- und Silbermünteli gegen innern Brand, Geschwüre etc. Beim Frauenmünteli verrät der Name jedoch, daß es speziell für Frauen gut ist, und auch die neuern Erfahrungen haben gezeigt, daß Frauen- und Silbermünteli bei Frauenleiden,